



# Schweizer Messer für die Gitarre

## KULIK DESIGN GP-1 UND VA-1

Wer kennt sie nicht, die kleinen roten Universalwerkzeuge, die in jede Hosentasche passen und alles an Bord haben, um ihre Besitzer unterwegs aus kleinen und größeren Schwierigkeiten zu befreien. Ende des 19. Jahrhunderts von der Schweizer Armee in Auftrag gegeben, sind die Schweizer Messer ein Helferlein für alle Fälle. Gerüchte um dieses nützliche Werkzeug gibt es auch genug, und die wenigsten wissen, dass das originale Schweizer Messer gar nicht rot ist, sondern eine geriffelte Aluminiumoberfläche hat und es nicht nur die Offiziere, sondern auch Unteroffiziere und Mannschaften bekommen.

Von Andreas Kunzmann

Gerüchte gibt es auch derer viele, wenn es um Rack-basiertes Gitarrenequipment geht. „Klingt nicht“, „zu kompliziert“, „zu teuer“ und dergleichen mehr bekommt man zu hören, wenn man dieses Thema in Gitaristenkreisen anspricht. Wie immer bei solchen Gerüchten ist ein Körnchen Wahrheit dabei, und so kommt es, dass die mannshohen Gitarrenracks mittlerweile selbst bei den großen Stars eher ein Schattendasein fristen, ganz anders als zu ihrer Blütezeit in den 80er Jahren. Man deklariert sich heute nicht mehr an vielen bunt blinkenden Lämpchen, und die Qualität eines Gitarrensounds wird auch nicht mehr über die Höhe des Racks und Anzahl der darin verbauten Effektgeräte definiert. Selbst Leute wie Steve Vai haben mittlerweile ihre Kühlschränke pensioniert und spielen mit ein paar Topteilen und einem moderat dimensionierten Floorboard! Und ganz ehrlich: Die Rückbesinnung auf einfacheres Equipment schadet nicht!

#### Alles dran, alles drin

Aber mit den Riesenracks aus den 80ern hat Sebastian Kulik ebenso wenig am Hut wie mit dem Minimalismus der Boutique- und Vintage-Freunde. Er verbaut weder vierzig Jahre alte NOS-Komponenten, noch predigt er das digitale Zeitalter, denn Sebastian glaubt an die Röhrentechnik, aber zeitgemäß interpretiert. Er bevorzugt gegen alle Trends Racksysteme, und anders als für Zack Wyld gibt es für ihn durchaus mehr als zwei Gitarrensounds. Er verfolgt wie Peter Diezel den Ansatz, den fertigen Sound in der Vorstufe zu erzeugen, wobei der Power-Amp diesen gerne noch ein wenig dicker machen darf. Die hier vorgestellten Produkte stellen die konsequente Umsetzung all dieser Überlegungen dar, auch wenn man sich damit zwischen viele Stühle setzt: Modular aufgebaut in Rack-Technologie, mit erstaunlich vielen Soundoptionen, ergänzt mit sinnvollen Features und MIDI zum Umschalten des Geräts. Der Röhrenpurist schüttelt sich angewidert bei dem Gedanken an eine MIDI-Schnittstelle, für den Freund eines Boutiqueamps ist die Schaltung zu komplex, und der Vintagefreak stört sich am Platinenaufbau! Aber warum eigentlich?

Das Konzept des GP-1 ist trotz aller Soundvielfalt kinderleicht zu begreifen. Er verfügt über drei Kanäle (Crystal, Sharp, Blade), allesamt mit identischen Bedienelementen für Gain und Volumen, einer klassischen und passiven Dreibandklangregelung und einem Modeswitch, der über drei Positionen verfügt. Das Ganze wird auf der Rückseite ergänzt durch allerlei sinnvolle Peripherie wie einer Speaker-Simulation, einem Tuner-Out sowie einem seriellen FX-Loop. Die Mode-Schalter in den Vorstufenkanälen sind übrigens so ausgelegt, dass sie den Frequenzgang prinzipiell auf die gleiche Weise beeinflussen: eine neutrale Mittelposition, eine moderne „Scoop“-Variante mit ausgedünnten Mitten und ein

traditionelleres EQ-Setting. Der Ausgang ist galvanisch getrennt, so dass Brummschleifen kein Thema sind.

Sebastian mag keine Stereo-Effekte, so dass er die Endstufe VA-1 auch nur mono ausgelegt hat. Steve Lukather benutzt übrigens auch nur einen Kanal seiner VHT Classic Stereoendstufe und nimmt für die Effekte ein wesentlich kleineres Modell desselben Herstellers! Und wer unbedingt möchte, der kann sich ja auch zwei oder drei Kulik-Poweramps in das Rack schrauben. Die Endstufe indes ist klar und einfach aufgebaut und dient ganz im Sinne Kuliks nur als „Lautmacher“. Ein sinnvolles Zusatzfeature jedoch gibt es, nämlich einen Schalter zur Leistungsreduktion, der allerdings nicht zwei der vier Endröhren abschaltet, sondern die Spannung reduziert, was einen weicheren und weniger aggressiven Ton zur Folge hat. Bei den Endröhren hat man die Wahl zwischen 6V6, 6L6, EL34, 5881, KT66, 6550 und KT88; da



## DETAILS

**Hersteller:** Kulik

**Modell:** GP-1

**Konstruktion:** Dreikanal-Vollröhren-Preamp mit MIDI-Steuerung (Crystal, Sharp, Blade)

**Regler pro Kanal:** Gain, Mode-Schalter, dreifach Passivequalizer, Volume

**Schalter:** Kanal (front), Speaker Emu Mic. Pos. (back), Speaker Emu Stage (back)

**Anschlüsse:** Input, Main Out, Fußschalter, Tuner Out,

Speaker Emu Out (6,3mm und XLR)

**Maße:** 19 Zoll, 2 HE

**Listenpreis:** 1.666 Euro zzgl. Versand

**Hersteller:** Kulik

**Modell:** VA-1

**Konstruktion:** 100 Watt

Völlröhrenendstufe (mono)

**Regler:** Volumen, Presence

**Schalter:** Power, Standby (front), Low-Power-Switch, Impedanzwahl (back)

**Anschlüsse:** Input, Speaker Out

**Maße:** 19 Zoll, 2 HE

**Listenpreis:** 1.428 Euro zzgl. Versand

[www.kulik-design.de](http://www.kulik-design.de)

bleibt kein Wunsch mehr offen! Der VA-1 ist somit das probate Mittel, um die Sounds des GP-1 auf ein adäquates Lautstärkeniveau zu hieven.

Wer trotz aller Vielfalt seine persönlichen Soundvorstellungen noch immer nicht verwirklicht sieht, der kann einen Termin mit Herrn Kulik vereinbaren und bekommt eine Feinabstimmung des Preamps nach individuellen Vorlieben. Das sollte man sich jedoch nicht so vorstellen, dass dann aus einem kompromisslosen Rennwagen eine komfortable Reiselimousine gemacht wird, vielmehr kann man die Feinabstimmung für die Nordschleife und den Hockenheimer Ring bekommen. Es handelt sich also um subtile Korrekturen, die besonders dann sinnvoll sind, um etwa eine Anpassung an ein vorhandenes Speaker-Cabinet vorzunehmen, denn Sebastian Kulik hat klanglich alles auf seine übrigens ganz hervorragenden Cabinets mit speziell für ihn gefertigten Eminence-Speakern abgestimmt.

### Praktische Hilfe

Wie ich an anderer Stelle bereits habe verlauten lassen, bin ich der Meinung, dass sich bestimmte klassische Ampsounds eben nur mit dem entsprechenden Verstärkermodell oder einer akkuraten Kopie erzielen lassen. Daran kann auch Kuliks GP-1 nichts ändern, aber es ist schon toll, wie gut das klangliche Ergebnis sein kann, wenn man solch dogmatische Glaubenssätze außen vor lässt. Doch der Reihe nach: der GP-1 ist wie ein Mensch mit einer umfassenden Allgemeinbildung, der zu vielen Themen etwas Sinnvolles zu sagen hat. Dabei meine ich keinen oberflächlichen Smalltalk,

sondern richtig fundiertes Wissen. Klar, ein hochspezialisierter Experte ist durch einen Generalisten nicht in Verlegenheit zu bringen, und auch die Kombination aus GP-1 und VA-1 klingt nicht wie ein alter Fender, ein Plexi oder ein Dumble, aber er kann ganz hervorragende Sounds anbieten: warme oder glasige Cleansounds, die an einen Roland JC120 erinnern, tolle Rocksounds à la Marshall, brachialer NuRock-Sound im Stile eines Rectifiers und singende Leads, die einen Boogie oder Soldano das Wasser reichen können! Mir persönlich hat folgende Kombination außerordentlich gut gefallen: hypercleaner Sound im Crystal-Channel, ein solides Brett im Classic-Mode des Sharp-Kanals, der sich wunderbar auf einen wärmeren Cleansound zurückregeln lässt, und ein Tick mehr Gain und Mitten im Blade-Channel, was einen wunderbar singenden Solo-sound à la John Petrucci liefert. Das beschert sehr feine Klangergebnisse, und selbst mit Vintage-Strat-Pickups wird es nie kratzig. Zu wenig Gain ist absolut kein Thema! Der Ton ist immer direkt und dynamisch, aber niemals unangenehm schnell oder überempfindlich.

Ich höre so manchen Leser zweifeln: „Ist ein edler Boutiqueamp nicht doch die bessere Variante?“ Diese Frage kann nicht allgemein beantwortet werden, aber es sei mir folgender Vergleich gestattet. Niemand wird den im Schweizer Messer integrierten Korkenzieher mit einem Screw-Pull-Lever-Modell vergleichen wollen. Aber wenn man weiß, wie man eine Flasche zu öffnen hat, leisten beide hervorragende Dienste! Das Edelteil ist letztendlich mehr für das Image denn von hohem Nutzwert – meine „Problemkorken“ öffne ich alle mit einem einfacheren Werkzeug, einfach weil es besser funktioniert. Und so ein Schweizer Messer hat noch weitere Helferlein parat, die einem ebenso gute Dienste leisten können. Wer es also gerne edel und vornehm hat und trotzdem eine gewisse Soundvielfalt wünscht, der muss sich drei Edelamps zulegen, und wer es lieber pragmatischer sieht, der kauft sich einen Kulik GP-1 oder einen Mesa Triaxis. Und ganz ehrlich: Der Imagefaktor kommt nicht zu kurz.

### Nicht nur für unterwegs

Ganz klar, Kuliks Kombination aus GP-1 und VA-1 ist für den vielseitigen Einsatz im Studio und auf der Bühne konzipiert, aber auch der Gitarren-Conaisseur wird zu Hause seine Freude haben, kann er doch mit dieser trotz Rack-Formats sehr edlen Kombination seine Gitarrenkollektion von der Tele über die Gretsch bis zur 335 oder Paula vortrefflich zu Gehör bringen. Und ein kleines Rack mit Power-Conditioner, Tuner, Kulik Pre- und Poweramp sowie einem guten Effektgerät - gerne auch ein Bodentreter - ist eben nicht nur sehr praktisch und völlig unkompliziert, sondern auch klanglich eine Offenbarung! So viel zu den bekannten Vorurteilen. ■

